

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

Corona hat uns lange Zeit fest im Griff gehabt und auch jetzt ist die Gefahr nicht gebannt. Vielleicht hatten auch Sie – wie ich – Freunde, Bekannte oder Kollegen, die an Corona erkrankt oder sogar verstorben sind. Sie mahnen uns, jetzt nicht alles Erreichte leichtfertig über Bord zu werfen. Auch ich freue mich über wiedergewonnene Freiheiten und bin froh, dass es mit dem Impfen, wie versprochen, jetzt deutlich vorangeht. Lassen Sie uns die geöffneten Restaurants, Cafés, Fitnesscenter oder was auch immer genießen – mit AHA und Verstand, damit wir diese Situation nicht wieder hergeben müssen. Aus meiner Sicht war es überfällig, jetzt eine gewisse „Normalität“ wiederherzustellen.

Auch ins MV kommt wieder mehr Leben zurück und vielleicht hat man sich gerade wegen Corona noch mehr Gemeinsamkeit gewünscht. In meiner MV-Umfrage haben die Teilnehmer jedenfalls rückgemeldet, dass Sie sich mehr Urbanität im MV wünschen (Mieterfeste, Weihnachtsen, Cafés, einen neuen Marktplatz und vieles mehr). Das ist ein gutes Zeichen. Trotz vieler Herausforderungen und auch schwieriger Themen. Unser Viertel hat Zukunft und die will man zusammen verbringen und gestalten.

Lassen Sie uns diesen Sommer genießen, egal ob zu Hause oder doch bei der so lange ersehnten Urlaubsreise. Mal rausgehen, Freunde treffen. Die ganz normalen Dinge, auf die wir jetzt lange verzichten mussten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen tollen Sommer. Bleiben Sie gesund und viel Spaß beim Lesen des neuen KiezKurier MV!

Ihr Michael Dietmann



33 Fragen zum MV – erste Ergebnisse

Im letzten KiezKurier hatte der MV-Abgeordnete Michael Dietmann zur Teilnahme an einer großen MV Umfrage eingeladen. Ungefähr 350 Teilnehmer haben sich die Mühe gemacht, die 33 Fragen

aus ganz unterschiedlichen Themenbereichen zu beantworten. Ca. 70% der Teilnehmer gaben an, sich im MV wohl oder sehr wohl zu fühlen. „Das ist eine schöne Rückmeldung, denn es macht deutlich, dass das MV viel zu bieten hat und sich viele Menschen hier sehr wohl fühlen“, so der MV-Abgeordnete Dietmann in einem ersten kleinen Fazit. Natürlich gibt es aber auch kritische Rückmeldungen. Verbesserungsbedarf gibt es vor allem beim Sicherheitsempfinden. 55,1 % gaben an, dass sie sich hier Veränderungen wünschen. Das Thema Verkehrsanbindung war ein weiteres großes Thema. 68,8 % der Teilnehmer wünschen sich die Verlängerung der U8 ins MV.

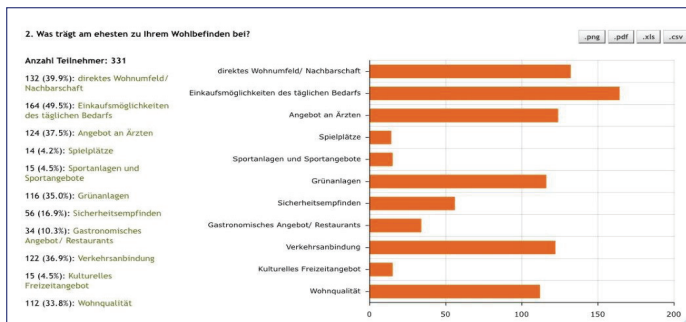
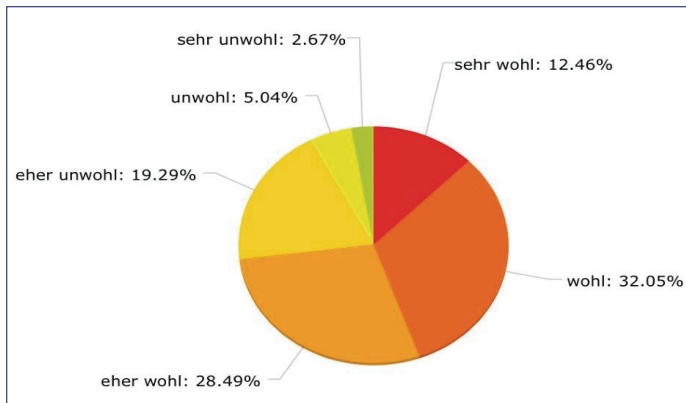
Die Tramverlängerung aus Pankow wünschen sich hingegen nur 3%. „Auch wenn die Umfrage vermutlich nicht ganz repräsentativ ist, so zeigt sie doch deutlich wo die Prioritäten liegen“, so Dietmann.

nen Umfeld Rechnung. Das Thema Urbanität – also einem attraktiven Wohnumfeld – mit Verweilmöglichkeiten und weiteren Angeboten ist eindeutig ein Ergebnis der Studie. Auch wenn die Detail-

auswertung noch läuft, ist das eindeutig schon jetzt ein Trend, den die Umfrage belegt. Ein weiteres großes Thema ist die Mobilität (siehe hier auch den Artikel Verkehrssituation im MV). „Das Thema ist für die Menschen im MV sehr wichtig. Hier brauchen wir neue Antworten. Fest zugeordnete Parkplätze lösen das Problem nicht, das ist zu kurz gesprungen. Ich erarbeite gerade eigene Vorschläge zur Zukunft der Mobilität im MV und

freue mich schon auf den Dialog zu meinen Vorschlägen, die ich im Spätsommer präsentieren werde.“ Die Detailergebnisse werden sukzessive über Dietmanns Website, socialmedia und hier im nächsten KiezKurier veröffentlicht.

Uwe Goetze



Deutlich wird in der Umfrage auch der Wunsch nach einer Verbesserung der Lebensqualität im öffentlichen Raum. Die Sanierung der Innenhöfe und die Verbesserung der Beleuchtung tragen hier sowohl dem Sicherheitsempfinden und auch nach einem attraktiven urba-

Grundstein für Schule und Kita gelegt

Am Rande des MV in der Wittenauer Straße wurde der Grundstein für eine neue Kita und eine Grundschule, Sekundarschule und Gymnasium gelegt. Der sogenannte Campus BiFiZ entsteht in privater Trägerschaft und soll im März 2022 eingeweiht werden. Anlässlich der Grundsteinlegung von Geschäftsführerin und Direktorin O. Berger gab der Wahlkreisabgeordnete des MV, der das

Projekt schon seit vielen Jahren mit begleitet, in einer kleinen An-

des Baus mit auf den Weg. Schon heute sieht man den Baufortschritt

sehr deutlich. Dieses Angebot ergänzt die Angebote der öffentlichen Schulträger im Märkischen Viertel. Bereits heute gibt es Knappheit bei den Schulplätzen insbesondere im Grundschulbereich. Eigentlich bedarf es einer neuen Schule aber mindestens Ergänzungsbauten für mehr Schulplätze und Kitaplätze.

Uwe Goetze



sprache den wenigen Gästen die besten Wünsche für das Gelingen

Interview mit Monika Grütters – Eine starke Stimme für Reinickendorf im Bundestag!

Frage: Sie kandidieren bei den Bundestagswahlen in Reinickendorf zum ersten Mal für die CDU. Warum sollte ich Ihnen mein Vertrauen schenken?

MG: Seit 2005 bin ich Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2013 Staatsministerin für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt. In der Berliner Politik und in der Bundespolitik verfüge ich über ein breites Netzwerk und viel politische Erfahrung. Damit will ich die kommunalpolitische Expertise der CDU Reinickendorf in den Deutschen Bundestag tragen, um den Wünschen und Sorgen der Menschen in Reinickendorf noch mehr Gehör zu verschaffen. Kurz: Ich will für Reinickendorf eine starke Stimme im Bund sein!

Frage: Was erwarten die Menschen im Bezirk aus Ihrer Sicht von der Bundespolitik in den kommenden vier Jahren?

MG: Die Menschen erwarten vor allem, dass wir die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen und konkret an den Problemen arbeiten. Kurzfristig wird uns die Bewältigung der Coronapandemie sehr beschäftigen, aber ich hoffe, dass uns die erfolgreiche Impfkampagne bald einen Weg aus dieser Krise weisen wird. Darüber hinaus werden wir mittelfristig vor allem Lösungen für die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts präsentieren müssen. Dazu gehört ein pragmatischer

und produktiver Umgang mit den Folgen der Digitalisierung. Außerdem muss es uns gelingen, unser Klima nachhaltig zu schützen und gleichzeitig unseren gesellschaftlichen Wohlstand und die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft zu erhalten. Die CDU Reinickendorf hat sich auch hier viel vorgenommen.

Frage: Was bedeutet das für die Arbeit der CDU im Deutschen Bundestag?

MG: Die Union hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie Deutschland gut durch globale Krisen führen kann. Das ist uns gelungen, weil wir nicht auf Ideologie setzen, sondern sehr pragmatisch unsere Aufgaben angehen und Probleme lösen. Deshalb müssen wir die Menschen überzeugen, dass wir gleichermaßen weltweit spürbare Herausforderungen angehen wie auch die besten Lösungen vor Ort anbieten.

Ein Beispiel dafür ist das Baukindergeld, das im Gegensatz zum verfassungswidrigen Mietendeckel Tausenden junger Familien dabei geholfen hat, ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen.

Frage: Welchen Themen wollen Sie sich in den kommenden Jahren

widmen?

MG: Meine Leidenschaft gilt der Kultur- und Bildungspolitik, und diese Themen werden mich auch weiterhin begleiten. In den vergangenen Wochen und Monaten hat mich begeistert, wie ernsthaft und innovativ sich die CDU Reinickendorf um die Belange der Menschen im Bezirk kümmert. Stadtverträgliches Bauen, soziales Miteinander, Ehrenamtsförderung, Sportstättenanierung, solide Haushaltspolitik, das ist Politik aus einem Guss! Deshalb ist es mein vorrangiges Ziel, von der Bundesebene aus tatkräftig mitzuhelfen, dass viele dieser starken Pläne umgesetzt werden können.

Frage: Was können Sie vom Deutschen Bundestag aus überhaupt tun, um an der Lösung Reinickendorfer Probleme mitzuwirken?

MG: Der Bund engagiert sich in vielen Lebensbereichen der Menschen nicht nur durch gesetzliche Regelungen, sondern zum Beispiel auch durch Fördermittel für innovative und wichtige Projekte vor allem im Sozial- und Infrastrukturbereich vor Ort. Dies ist besonders wichtig für die sozial schwachen Ortsteile des Bezirks. Bei der Ver-

mittlung derartiger Förderungen kann ich als Mitglied des Deutschen Bundestages für meinen Wahlkreis eine wichtige Türöffnerin und Botschafterin sein. So habe ich bereits jetzt Unterstützung für die Verlängerung der U8 im Haushaltsausschuss und im Bundesverkehrsministerium organisiert.

Frage: Dürfen wir Sie abschließend bitten, uns noch einen kleinen privaten Einblick in Ihr Leben jenseits der Politik zu gewähren?

MG: Natürlich, denn schließlich wollen wir ja alle die Menschen kennenlernen, denen wir vertrauen sollen – und die uns vertreten wollen. Ich bin in einer kinderreichen Familie in Münster aufgewachsen, und der enge und regelmäßige Kontakt zu meiner Mutter und meinen Geschwistern ist für mich noch immer sehr wichtig. Darüber hinaus spielt der christliche Glaube in meinem Leben eine große Rolle. Er gibt mir auch in schwierigen Lebenslagen Halt und Kraft, deshalb engagiere ich mich auch im Zentralkomitee deutscher Katholiken (ZdK), dem höchsten Laiengremium der katholischen Kirche Deutschlands. In meiner Freizeit höre ich Musik, gehe ins Theater, besuche Ausstellungen und liebe tolle Kinofilme. Und ich wandere gerne, zuletzt auch viel in Reinickendorf zum Beispiel im Tegeler Fließ oder rund um Lübars, wo ich auch schon leckeres Eis gegessen habe.



fen, dass viele dieser starken Pläne umgesetzt werden können.

Frage: Was können Sie vom Deutschen Bundestag aus überhaupt tun, um an der Lösung Reinickendorfer Probleme mitzuwirken?

MG: Der Bund engagiert sich in vielen Lebensbereichen der Menschen nicht nur durch gesetzliche Regelungen, sondern zum Beispiel auch durch Fördermittel für innovative und wichtige Projekte vor allem im Sozial- und Infrastrukturbereich vor Ort. Dies ist besonders wichtig für die sozial schwachen Ortsteile des Bezirks. Bei der Ver-

Dialog – Displays für mehr Verkehrssicherheit

Dialog-Displays informieren die Verkehrsteilnehmer über ihre aktuelle Geschwindigkeit. Sie sollen insbesondere die schwächeren Ver-

kehrsteilnehmer, wie z.B. Kinder, ältere und behinderte Bewohner schützen. 19 solcher Warnhinweise sind jetzt vor allem an Grund-

schulen in Reinickendorf in allen Ortsbereichen unseres Bezirkes, darunter auch zwei im Märkischen Viertel am Senftenberger Ring in Höhe der Lauterbach Grundschule installiert.

Durch eine Bezirksverordneten-Initiative der CDU-Fraktion Reinickendorf hat die CDU Stadträtin Katrin Schulze-Berndt, die Anschaffung dieser Displays beauftragt und für die Installation gesorgt. Die Solarpaneele sind mit Akkus ausgestattet und können nach Bedarf flexibel an andere Standorte in Reinickendorf installiert werden.

Die Anschaffungskosten und die Aufstellung betrugen €100.000,00 und wurden aus bezirklichen Mitteln finanziert.

Wolfgang Weichert

ERGOTROP
ERGOTHERAPIE

Handtherapie
Rehabilitation nach
Schlaganfällen
Hirnleistungstraining
Pädiatrie
Feinmotoriktraining
Rheumabehandlung
alle Kassen
Hausbesuche
Mo–Fr 9–18 Uhr

Senftenberger Ring 44G
13435 Berlin

Telefon 030/29 67 99 44
Fax 030/29 67 99 45

www.ergo-trop.de

RESTAURANT
Castell
kroatische und internationale Küche

Wilhelmsruher Damm
Germendorfer Str.
Schorfheidestr.
Wentowweg
Teschendorfer Weg
Dannenwalder Weg

Warme Küche: Di - Sa von 12.00 - 22.00 Uhr
Sonn- und Feiertags von 11.30 - 22.00 Uhr
Montag Ruhetag (Außer an Feiertagen)

Teschendorfer Weg 6, 13439 Berlin
Tel.: 030 - 415 41 03 • www.castell-restaurant.de



Was zählt ist REINICKENDORF!

Interview des Kiezkurier MV mit dem Bezirksbürgermeisterkandidaten der CDU-Reinickendorf, Michael Wegner

Frage: Direkt gefragt: Warum soll ich in Reinickendorf CDU wählen?

MW: „Reinickendorf – in Berlin ganz oben“ – das bleibt unser Anspruch! Wir wollen die Interessen aller Menschen im Bezirk berücksichtigen. Bei unserem politischen Handeln stand und steht das bezirkliche Gemeinwohl und nicht Ideologie im Vordergrund. Ich denke, das können die Menschen anhand unserer tatsächlichen Kommunalpolitik gut nachvollziehen. Dies möchte ich fortsetzen.

Frage: Welche Erwartungshaltung haben Ihrer Meinung nach die Menschen im Bezirk an das, was im Rathaus Reinickendorf verantwortet wird?

MW: Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns keinen Streit, sondern sachorientierte Auseinandersetzungen und Entscheidungen. Sie erwarten, dass die politischen Verantwortungsträger im Bezirk alle Weichen für eine positive Entwicklung von Leben, Umwelt, Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Sport und Bewegung, Bauen und Verkehr im Bezirk weiter mit der Sicherung und dem Ausbau von sozialem Engagement und gesellschaftlichem Miteinander verbinden.

Frage: Das bedeutet konkret?

MW: Die politische Arbeit im Bezirk muss sich tagtäglich fragen: Was macht die nachhaltige Qualität Reinickendorfs aus? Ich will die Menschen im Bezirk aufrufen, sich in Projekten zu engagieren, in denen sie sich in bürgerschaftlichen Engagement zusammenfinden. Ich will eine funktionsfähige Verwaltung, bei der die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt der öffentlichen Dienstleistung stehen: identitätsstiftend als Partizipierende und Mitgestalter, nicht als Bittsteller!

Frage: Was sehen Sie in den nächsten fünf Jahren als wesentliche politische Herausforderung?

MW: Wir werden in den nächsten Jahren kein Haushaltspolitisches Wunschkonzert haben. Die Corona-Pandemie engt bereits jetzt die finanziellen Spielräume der öffentlichen Haushalte ein, auch wenn die politischen Mitbewerber dies nicht darstellen möchten. Schwerpunkt wird die Wiederbelebung wirtschaftlichen Lebens, die Sicherung der Arbeitsplätze, eine ordentliche und seriöse Haus-

haltungspolitik und der Erhalt des sozialen Miteinanders sein. Ich bin seit 40 Jahren außerhalb der Politik beruflich erfolgreich tätig. Ich habe dabei Auf und Ab erlebt und dies mit Standhaftigkeit, Zielorientierung und Optimismus durchgestanden. Meine akademische Ausbildung, meine Erfahrung und meine Souveränität bei schmerzhaften aber notwendigen Entscheidungen sehe ich als wichtige Voraussetzung für das Führen im Bezirk. Ich war erfolgreich, weil ich immer versucht habe, die Menschen um mich herum mitzunehmen. Ich kenne die Verwaltung. Da sitzen qualifizierte und motivierte Menschen. Zusammen mit den Reinickendorferinnen und Reinickendorfern werden wir das anpacken und bestehen!

Frage: Wie sieht Ihr Programm aus?

MW: Unser Kommunalpolitisches Wahlprogramm 2021-2026 haben wir mit „B V V“ überschrieben. Es steht für unsere Arbeitsschwerpunkte in der neuen Bezirks-

Verordnetenversammlung, dem neuen Bezirksamt:

„B“ für Bauen, Bewahren, Entwickeln...,

„V“ für Verkehr, Umwelt, Infrastruktur...,

„V“ für Verwaltung, Bürgerorientierung, Digitalisierung... und mehr!

Wir waren in den letzten Jahren

nicht untätig. Sämtliche Angebote für Jugendliche, Familien, Senioren, Kultur und Sport blieben gesichert.

Wir sanieren auch künftig Spielplätze, Schulen und Sportplätze. Die Digitalisierung in den Schulen, die energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude, das Schaffen einer besseren Infrastruktur

für E-Mobility und Investitionen in eine nachhaltigkeits- wie emissionsfrei-orientierte Verkehrsinfrastruktur werden Priorität haben. Die Unterstützung und Förderung unserer Reinickendorfer Sportvereine, des Freizeitsports und die Förderung der Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engage-

ment wollen wir mit Leidenschaft weiterverfolgen.

Frage: Wie wollen Sie die Menschen hier mitnehmen?

MW: Wir wollen auch in den kommenden Jahren ein harmonisches Miteinander aller Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bezirk, mit dem der soziale Aspekt berücksichtigt und den Schwachen geholfen wird. Wir werden weiter den Missbrauch der Sozialsysteme bekämpfen, denn der ehrliche Bürger darf nicht benachteiligt werden. Wir wollen aber verhindern, dass Kieze oder Ortsteile sozial überfordert und damit fehlentwickelt werden.

Frage: Sie wagen nach vielen Jahren den Schritt zurück in die Kommunalpolitik. Warum das?

MW: Ich glaube, dass es wichtig ist, Erfahrungen von Draußen mitzubringen. Ich habe in den vergangenen vier Jahrzehnten beruflicher Tätigkeit nicht mehr als ein Fünftel dieser Zeit in öffentlichen Mandaten verbracht. Das vermeidet eine Art politische Betriebsblindheit. Kommunalpolitik kann nur erfolgreich sein, wenn man sich in einem Rathaus als die Spitze einer großen Bürgerbewegung begreift. Alle Bürgerinnen und Bürger bitte ich, sich an der Gestaltung einer Politik zu beteiligen, in der die Menschen im Bezirk im Mittelpunkt stehen, denn: **Was zählt ist REINICKENDORF!**



Trattoria Isola Verde

Gorkistr. 206 · 13437 Berlin Wittenau · Tel. 030 / 414 54 71

Den Sommer genießen!



Genießen Sie die große Sommerterrasse der Trattoria Isola Verde und lassen Sie sich von den kulinarischen Ideen ihres Gastgebers Italo Schiano und der Herzlichkeit seines Teams begeistern.

Wir bitten um rechtzeitige Reservierung: 030 / 414 54 71.

Mehr Infos finden Sie regelmäßig auf unserer Website www.isolaverde.de

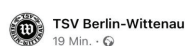
Öffnungszeiten: Mo-So: 12:00 bis 22:00 Uhr, Mittwoch Ruhetag

Schiano@t-online.de · www.isolaverde.de

030 / 414 5471, www.isolaverde.de

125 Jahre TSV Berlin Wittenau

Mitte Mai konnte der größte Sportverein im MV einen besonderen Geburtstag feiern: 125 Jahre! In einer kleinen virtuellen Geburtstagsfeier könnte der Verein Glückwünsche per Video vom Bezirksbürgermeister, Sportstaatssekretär, dem Landessportbund und dem Wahlkreisabgeordneten des MV, Michael Dietmann, entgegennehmen. Dietmann, der selbst beim TSV in der Jugend in der Turn- und Leichtathletik Abteilung aktiv war,



125 Jahre TSV Berlin-Wittenau 1896 e.V. - wir haben zwei Weltkriege überstanden, dann schaffen wir auch das jetzt!!!! HAPPY BIRTHDAY und auf die nächsten 125 Jahre.....



und noch heute Mitglied beim TSV ist, hob die Bedeutung des Vereins für das Sportangebot im MV an alle Jahrgangsstufen hervor. Der TSV selbst hatte einen sehr schönen Videobeitrag über seine 125jährige Geschichte zusammengestellt, die sehr interessant und informativ war. Der Kiezkurier MV gratuliert herzlich zum Geburtstag und wünscht alles Gute für die nächsten 125 Jahre!

Niklas Grasselt

Parkplatzsituation im MV

Die Vermietung fester Parkplätze an Mieter der GESOBAU hat bei vielen Mietern Freude ausgelöst. Aber bei näheren Hinsehen gibt es leider auch einige Haken. Wenn zum Beispiel Besuch mit dem Auto kommen möchte, findet man nur noch sehr selten einen freien Parkplatz „draußen“, so wie alle anderen, die bei der Verlosung der Parkplätze kein Glück hatten. Der Frust sitzt teilweise tief und die Rückmeldungen sind eindeutig. Hinweise gibt es aber auch zu Taxi- und Behindertenfahrten, die nicht bis ans Haus direkt fahren können, Pflegedienste, die keinen

Parkplatz finden oder Lieferverkehr (Möbellieferungen o.ä.). Dies hat der Wahlkreisabgeordnete der MV, Michael Dietmann, zum Anlass genommen, die Problemfelder mit der GESOBAU zu besprechen. Für Pflege- oder Mobilitätsunternehmen verspricht die GESOBAU Sondergenehmigungen bei Nachweis und Beantragung durch die Betroffenen. Dies gilt auch bei Anlieferungen (Hauswarte oder Serviceline der GESOBAU). Insgesamt ist aber klar, dass man das Parkplatzproblem grundsätzlicher angehen muss. Die Mobilität und der Verkehr ver-

ändern sich. Darauf braucht man auch neue Antworten. Dietmann ist zunächst froh, dass es in Härte- oder Sonderfällen die Zusage der GESOBAU gibt, diese individuell zu lösen. „Das kann aber nur ein erster Schritt sein. Wir brauchen Angebote für PKW und damit zusätzliche Parkplatzzflächen aber genauso ein attraktiveres Angebot über Sharing-Systeme und natürlich die Anbindung an die U8. Das Potenzial von 25.000 zusätzlichen Fahrgästen reicht dem Rot-Rot-Grünen Senat aber offenbar nicht aus, eine Schande!“, so Dietmann. Uwe Goetze

Illegale Vermüllung stoppen

In letzter Zeit mehren sich die Müllhaufen an den Straßenrändern mit Sperrmüll, Bauschutt oder Farbeimern. Ein solcher „Müllberg“ türmte sich jüngst am Nordgraben auf über 20 m Länge – ein wahrer Schandfleck. Der MV-Abgeordnete

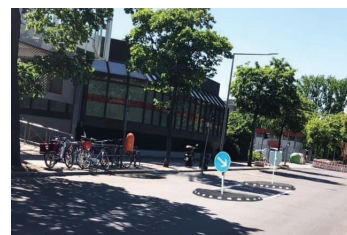
Dietmann wandte sich in diesen und anderen Fällen an das Ordnungsamt, die wiederum einen Auftrag an die BSR zu Beseitigung auslösen müssen. Leider dauerte das manchmal sehr lange und wenn sich erst mal die ersten Müllhaufen türmen, dauert es nicht lange, bis die nächsten sich „aufgefordert“ fühlen, ihren Müll auch dort und nicht beim BSR Recyclinghof in der Lengeder Straße abzuladen. „Die Reaktion muss schneller werden und wir müssen prüfen, ob wir mit mobilen Videokameras eine Überwachung neuralgischer Orte hinbekommen, um das illegale Müllabkippen zu erschweren“, so der MV-Abgeordnete Dietmann. „Das gilt vor allem für Bauschutt von Baustellen, die aus Kostengründen illegal abgeladen werden. Für diese Gewerbetreibenden sollte es drastische Konsequenzen geben!“. Er betont aber auch, dass es hier um die Verursacher geht und nicht primär um die Arbeit des Ordnungsamtes, das manchmal gar nicht hinterherkommt. „Das OA macht den Dreck weg, den asoziale Mitbürger auf Kosten der Gemeinschaft verursachen“, betont Dietmann. Er

hat das zunehmende Problem zum Anlass genommen, die Menschen über Facebook zu befragen, was sie von Sperrmülltagen halten würden. Die Resonanz war riesig und positiv. Über 530 Likes gab es für diesen Vorschlag und so hat Dietmann inzwischen GESOBAU und Bezirk angeschrieben, um eine Umsetzung zu erreichen. Die GESOBAU hat ihre grundsätzliche Unterstützung bereits mitgeteilt und zusammen mit dem Bezirk muss man jetzt ausloten, wie man einen solchen Tag organisieren und finanzieren kann. Außerdem hat Dietmann auch die BSR angeschrieben, da ehrenamtliche Müllsammler immer wieder auf das Problem stoßen, dass ihr Müll nur kostenpflichtig abgenommen wird. Hierzu schreibt die BSR an Dietmann: „Ich kann Ihnen aber trotzdem einen positiven Ausblick liefern: Wir planen, das Kehrenbürger-Projekt (www.Kehrenbuerg.de) innerhalb der nächsten zwei Wochen wieder an den Start zu bringen. Dann können ehrenamtlich engagierte Gruppen die Müllabholung wieder regulär über die BSR anmelden“.

Niklas Grasselt

Neue Querungshilfen im MV

Bis zum 31.08.2021 werden vier barrierefreie Querungshilfen entstehen! Unter anderen endlich die Mittelinsel im Senftenberger Ring, Ausgang Nordseite Märkische Zeile (Neubau der Mittelinsel und Abbruch der Gehwegvorstreckung), wofür sich die CDU MV schon lange eingesetzt hatte. Damit wird der Übergang vom Skaterpark ins Zentrum (oder umgekehrt) sicherer – insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer. Da an dieser



Stelle eh Tempo 30 gilt, sollte die gegenseitige Rücksichtnahme dazu führen, dass keine brenzigen Situationen entstehen. Weitere Querungshilfen entstehen oder werden umgestaltet so zum Beispiel die Mittelinsel Einmündung Senftenberger Ring / Wesendorfer Straße und Gehwegabsenkung (Umbau) und die Mittelinsel Senftenberger Ring 44, Höhe Feuerwehrzufahrt Lauterbach-Grundschule (Abbruch des alten Standortes und Neubau in Richtung Schultor). Die Mittel für die Maßnahmen stammen aus dem Stadtumbau West.

Michael Dietmann

Impressum

- **Herausgeber:**
CDU im Märkischen Viertel,
18. Jahrgang, 47. Ausgabe
- **Chefredakteur:**
Michael Dietmann
wahlkreis@
michaeldietmann.de
- **Redaktion:**
Michael Dietmann, Wolfgang
Weichert, Olaf Schmidt, Uwe
Goetze, Niklas Grasselt
- **Layout & Verlag:**
Wiesjahn
Satz- & Druckservice
Schulstraße 1, 13507 Berlin
- **Beiträge** nehmen wir gerne
entgegen unter: CDU-Kreis-
geschäftsstelle, KiezKurier
MV, Oraniendamm 10 - 6,
13469 Berlin

**Regina's
Haarsalon**

**Ihr Friseur für die Dame
und den Herren im
Märkischen Viertel**

- Mit Voranmeldung -

Regina Krull

Senftenberger Ring 44 F
13435 Berlin
Tel: 4 16 54 08